Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=1

Georg 1876

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

X

469

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=2

Frawenn vrsalen Hertzogin zu Monsterbergk vrsach
warumb sie das Closter freiberg vorlassen

Von der falschen Betler Buberey mit einer schonen
vorrede Mart. Luther

Johan Corbus wider Martinn luther. vom Sacrament
des altars

Phillip Melanchton widder die lehre der widderteuffer

Doctor gregorius Bredekoph von konitz widder die wid-
derteuffer

Martinus Luther widder die widderteuffer

Auszug bebstlicher recht der artickel die vngeferlich
gottis wortte vnd dem Euangelio ~~nicht~~ gemess
oder zum weinigste nicht widderstreben

Ein widderruff vom fegefeuer Martinus Luther

Ein grundlicher bericht vom Cristlichen tauff
Johannis Landsperger

Martini Luters vnderricht ob man fur dem sterben
fliehen moge

Ein schimpfliche kunst zuerfinden Intervallu vnd
concurrentes, mit ij wurffeln

Landgreffisch protestacion glauben belanget vffm reichstage
zu speir

Vorlegung zweier p̄digen so Johan kos zu leiptzig gethan,
vrbani regij

Entschuldigung des lantgraffen. auff die artickl: so im aufgelegt

Sieben Köpffe Martini Luthers

Vom Hochwirdigen Sacrament des Altars / Durch Doctor Jo. Cocleus.

1579

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=5

Dem Christlichen leser.
Jo. Cocleus

Nad vnd fride in Christo. Eynes rechten Christen red sol sein Ja ia/ Neyn neyn Matthei 5. vnd Jaco. 5. Welchs du warlich in disẽ gespreche nicht befinden kanst/ wie wol die sibẽ köpff alle sind des eynigenn Munchs/ Denn er ist verkert/ vnd durch eygen orteyl verdampt Titum 3. So er spricht wider seine schwirmer/ Der Teuffel sey ein vater aller vneynickeit/ Gott aber sey nit ein Got der vneynikeit/ Es sind auch alle Christen eynerley gsinnet Disẽ drey spruche behalt du leser in frischer gedechtnis/ durch vñ durch/ in disem buchlein/ so magstu fruchtbarlich drauß erkennen/ welchs die rechte kirch/ vom heyligen geyst regiret/ sey/ Nemlich nicht der schwirmer hauf/ deñ sie seint nicht eynerley gesinnet Des Luthers auch nit/ weil er mit im selbs so gar vneyns ist/ fast allenthalben/ in hohen vñ trefflichen stucken/ Sonder die gemeyne kirch/ nicht in eynen winckel Teutsches landts gekrochen/ wie Luther gen Wittẽberg/ Sonder durch die gantze welt ausgeprait/ Psal 18. In welcher alle Christẽ einerley gesinnet sind/ nicht ein oder zwey iar/ sonder nhu wol 1500 Jar lang an allen orten der welt/ Nu mercke hie das vrteil Gottes Luther hat sich geteylt vnd abgsondert. Erstlich von gemeyner kirchẽ des Babsts/ Darnach von Schuldoctoren/ Zum dritten von Concilien/ Zũ viertẽ von den alten heyligen lerern/ Zum funfften von etzlichen buchern der heyligen schrifft/ Zum sechsten von seynen eygnen gsellen vñ anhangern/ Zum siebenden von sich selbs in Sieben köpffe/ deren ieglicher wil recht haben/ Das wol zu verwundern ist/ wie er sein selbs so offt

Lib. 2. contra Zwinglium et Oecol. Baby.

selbs so offt vnd gröblich vergessenn mag/ Es ist aber die straffe Gotes/Ro. 1. vnd 2. Timo. 3. Vnter welchen köpffen gemeynicklich dise vnterscheid ab zu mercken ist/ dz der Doctor vnd Martinus nicht so ferr von der kirchē abe weichē als die andern vier/ Vnter welchē Luther ludert seinem rechten namē nach/ Ecclesiastes predigt was ō pōfel gern hört/ Schwirmer ō schwermt wider sich vnd andre/nach dem yhn die stoltzen oder zornigen hümeln stechen/ Barrabas der wil mit der keuln dran/Zu letzt kommet der Visitator/als ein newr official/ ein newe ordnung nach der alten weyß zu machen/ ꝛc.

Dem durchleuchtigstē Hochgebornen Fursten vnd Herrn.

Herrn Johans/Hertzogen zu Sachsen/ des Heyligen Ro. Reichs Ertz Marschalck vnd Churfurstē/Lantgrauen in Duringen vnd Marggrauē zu Meissen/meinem Genedigsten Herrn/wunsche ich Johannes Cocleus die Gnad Gotes mit erpietūg meyner vntertānigen dienste.

Durchleuchtigister Hochgebornner Churfurst/ Genedigister Herr/nach dem ich mich vnter das Hochlöblich Christlich vnd Mechtig Haus von Sachssen/ auß Gnedigem beruffe des Durchleuchtē Hochgebornen vnd Christlichen Furstē vnd Herrn/Herrn Georgē Hertzogē zu Sachssen ꝛc. Ewr Churfurstlichē Gnaden fruntlichen liebē vettern meines Gnedigen Herrn begeben hab/ Erkenne ich mich schuldig/ dem selben hochbemeltenn Hauß In

aller trew zu dienen/sein Ehre vnd frommen mit grö-
stem fleyß/als vil mir möglich zu süchen./Vnrat vnnd
schadē des selbigē/wo ich ymmer kan/oder vermagk/
zu vorhueten/Derhalbē ist mein gantz vntertenig bit
E. Ch F G wöllen diß mein schreiben Gnedicklich in
keynner andern meynūg von mir versteen/wie es auch
aus keiner andern vrsach furnemlich darfleußt/Dañ
das ich darinn E. Ch F. G vnd der selben Landt/vnd
leute/Eher/heyl/vnd wolfart suche/vnd zu forderst
hertzlich begere. Es ist ye wissentlich vnd vor augenn/
das aus Martin Luthers schreiben/anfengklich in E.
Ch F. G Landen/vnd volgents in vil andern landen/
Teutscher Nation/nhu etzliche Jar lang/biß her/vil
newickeit/vnrats/vñ ergernuß entstādē ist/Derhal-
ben seyne schrifften von beyder öberkeit(denen E. Ch.
F G. zu gehorchen schuldig)verbottenvnd langst ver-
dampt worden sind/Weyl aber Luther sich auff die
schrifft beruffet/vñ gabe für/man wolt yn vom Euā-
gelio mit gewalt dringē. Habē sich vil frūm vñ hoch-
gelerte lewt/gemeyner Christenheit zugut/trewlich
bemuet/ym seyne yrtume aus grudt der schrifft anzu-
zeygen/Vnter welchen auch der Durchleuchtigst vnd
Großmechtig Herr H. Heinricus/der achte disēs na-
mens König zu Engellandt ꝛc. mit höchstem fleyß er-
funden ist/Welchs alles so gar nichts an yhm geho-
lffen hat/das ers nicht allein veracht/(nach dē spruch
Salomonis/Prouer. 18. Wenn der sünder in die tieffe
kömet/so veracht er) Sond auch mit grobē schmach-
worten dar wider geschriben/Babst/Keyser/König
Bischoff/Fürstē/vñ Vniversitetē/mit vil spötlichē zu-
namen vñ scheltwortē verhönet/Zu dem/dz geistlich
recht verbrent/auch weltlicher öberkeit viel vnehr vñ
vngehorsam beweyst vñ zu gefuget/Keyß. Ma. Man-
daten veracht vñ gelestert hat/Wölchs alles er nicht
verneynē kan/so es seine bucher auß weysen/vñ ersich
selbs

selbs gegen dem hochbemeltē Kōnig zu Engelant bekent vnd zu yhm offentlichenn widerspruch erbottē hat. Der fromme Bischoff Roffensis hat vil treffenlicher Bucher wider seine yrtum lassen außgehē/ Desgleichen Jodocus Clichtoueus zu Paryß/ welchen er noch nye auff den wenigsten Buchstaben geantwort hat. Doctor Johañ Fabri ließ erstlich ein tapffer buch zulatein aus gehē/ auff wölchs Luther gar nichts antwertet/ Dañ dz er auff teutsch/ spöttisch vnnd mit vnwarheit schriebe / Doctor Schmidt hatte ein groß buch wider die Ehe geschribē. Doctor Conrat Wympina zu Franckfort an der oder/ hat in kurtz vil bucher in eynem Volumen/ wider allerley ketzerey vnd yrtum her für gegebenn/ Dem antwortet er auch nit anders dañ dz er spot vñ spricht/ Cuntz D. Wympina krochtzet wie ein bruntzende saw / Es seind auch sonst vil bucher wider yn geschribē vnd gedruckt worden/ die er mit eytel still schweigē/ oder mit lauttern gespot wil widerlegt habē. Ob nu wol ō gemeyn Pöfel zu solcher leichtfertikeit lacht vnnd mit spottet/ so wirt es dochwarlich in eim Cōcilio/ od̄ sonst bey gelertē vñ tapfern lewten/ vil ein anders bedencken vnd meynung haben wöllen/ Da mit aber E. ChF. G. diszem allen deste fleyssiger nach gedenckē/ so vil ergernuß vñ zwytracht fuglich hinlegenn / vnd Luthers vngegrundt vñ vnbestendige lere selbs erkennen möchtenn/ Dab ich mit vnötānigem fleyß/ In aller dienstparkeit / Lateinisch xlv Capitel aus vil genantē Luthers buchern gezogen E. ChF G aus hertzlicher/ trewer wolmeynūg anzuzeygen / wie Luther aus seynen eygnē wortē vñ buchern/ bey den gelertenn/ so gar leichtlich vnd offentlich vber weyst /vberwundē/ vnd verdampt mag werden Weil er so mit so vil widerwertigen schreiben/ vñ zwyfacher/ ia wol Sybenfacher zungen/ sich vnd alle sein anhenger zu schanden macht/ So aber yetz die gröste

Czwytracht bey den teutschen ist vom hochwirdigen Sacrament/ des leibs vñ bluts Christi vnsers Herrn hab ich aus dē. 45. lateinischen Capiteln Sechsse Jns Teutsch gezogen E. ChF. G. kurtzlich anzuzeygen/ das Luther nicht allein vnstet/ vñ wider sich selbs ist/ sonder dz er auch ärger/ tölpischer/ falscher/ vñ vnchristlicher/ von disem Sacrament (da vō er doch wil hoch vber die Schwermer gebreyst seyn) schreibt vnd lert/ dan alle ketzer vnd schwermer ye gethan haben. Deñ er setzt da brot/ nach als vor/ Jn d heyligen wandlūg od dermūg/ Darnach macht er aus dem brot vñ aus dem leyb Christi ein ding vnd ein wesen/ welchs keinn ketzer ye gethann hat. Zum drittenn/ sagt er/ der leyb Christi sey an allen örten vnd enden der welt/ welchs vor auch keyn ketzer gesagt hat. Zum virden/ ertricht er ein leib Christi/ d do sey blutloss/ seel loss/ vñ Gotloss So er spricht/ es sey da ym Sacrament der ware leyb Christi/ on blut/ on seel/ on die gotheit/ Nu hat ye Christus nur eynen leyb/ vnd der selbig ist nicht blutloss/ seel loss/ vnd Gotloss/ Darumb ist Luther in disem stück auch gröber/ vnd vnchristlicher dann alle ander ketzer vnd schwermer/ Von zweyen gestalten/ da von er itz in vil buchlein gros gschwetz macht/ wil ich ym hie nit mehr gesagt habē/ dañ er selbs/ als Doctor/ vñ bruder Martin/ gesagt hat/ Wil geschweigen/ was zu Costnitz vñ zu Basel wider die Behm (die doch zu vor dz widerspil nicht geleret hattē/ als Luther gethan hat da vonn disputirt vnnd erkent worden ist/ Wil aber solchs alles E. ChF. G. Vntertäniglich in bester meynung kurtzlich angezaigt haben/ auff das E. ChF. G. besser betrachte/ wie disen dingē allen zu thun sey. Mit dienstlicher bit/ E. ChF. G. wöllens genediglich ym besten also verstehen vnd annemen. Datū zu Dresden am Sechsten tag Decembris. Jm 15 z 8. Jar.

Vom Sacrament

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des Herren. Ca. 1.

VIsitator. Von dem Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnsers lieben Herrn Jhesu Christi/ sollen den lewten diese Drey Artickel furgehalten werdenn/ Erstlich/ Das sie glewben/ Das im brot der warhafftige leib Christi/ vnd in weyn das ware blut Christi ist Deñ also lautten die wort Christi in den Euangelistē/ Mattheo/ Marco/ vnd Luca/ Das ist meyn leib ꝛc. In lib. Visita.

DOCTOR. Das Sacrament oder eusserlich zeychē stet in der form vñ gestalt des brots vñ weyns/ gleich wie die Tauff in dem wasser/ Zu gleich aber/ als das brot in des Herrn warhafftigē naturlichen leychnam vnd der weyn in seyn Naturlich warhafftig blut vorwandelt wirt/ Also warhafftig werden auch wir inn den geystlichen leib/ das ist in die gemeinschaft Christi/ vñ aller heyligē gezogē vñ vorwandelt/ Vñ durch dis sacramēt in alle tugent vnd gnad Christi vñ seiner heiligē gsetzt/ LVTER Mir hat vorzeyttē/ als ich die schultheologey lernet/ vrsach gegebē nach zu trachtē/ der Cardinal von Camerach/ Jm vierten Buch Sententiarū/ do er auffs schärpffist disputirt/ Es wer viel gleublicher/ vnd bedörfftē weniger der vbrigen wunderzeychen/ wenn man saget/ das auff dem Altar sey warhafftig brot vnd weyn/ nicht alleyn die form vnd gstalt des brots vnd weyns/ wo die Kirch nicht darwid beschlossen hette/ Als ich aber sahe/ welch kirch also beschlossen hette/ Nemlich die Thomistisch vnd Aristotelisch/ byn ich küner worden/ vnd so ich vor in zweyfel stunde/ hab ich meyn gewissen auff die ersten meynūg bestetigt/ Nemlich/ das da warhafftig brot vnd weyn sey/ Jn welchen das warhafftig fleisch vnd blut Christi Jm Sermon von disem Sacrament.

In der Babylonischē gefenckny

blut Christi sey/nicht anders noch mynder / dann sie
Vbi supra in sermone setzen vnter der gestalt des brots vnd weyns. DOC.
Es vbē ia etzlich yre kunst vñ subtilikeit/trachtēt/wo
das brot bleybt/wans in Christi fleysch werwandelt
wirt/vnd ō weyn in sein blut/ Da ligt aber nit an/ob
du das nicht suchist/ Es ist gnug/ das du wissest / es
sey eyn Gotlich zeychen / da Christus fleysch vnd blut
warhafftig ynnen ist/ wie vnd wo / lasz ym befolhen
seyn. LVT. Ich lasz es zu/wer da wil/beyde meynūg
Vbi supra in Cap. Babylo. zu haltē/ allein wil ich hie die beschwerūg ō gewyssen
hin legen/das nicht yemant meyne/er sey darumb ein
ketzer/ wen er gleubt das auff dem Altar warhafftig
brot vnnd weyn bleybe/Sondern er sol wissen/das er
frey/ on fehrlikeit der seligkeit/mag gedenckē / meynē
Vom knechtlichem willen wider Erasmum. vnd glauben/welchē teyl er wil/SCHWERMER.
Dise wort / Luther / lauten/als lige dir nichts dran/
was ein yglicher gleube/wen allein frid ō welt bestee/
vnnd das vmb ferhlikeit des lebens/ō eher/des guts
vñ gunst/ Möge ein yglicher nachvolgenn dem/ō da
sprache/Sagen sie es/sō sag ichs auch/ leucken si es/
sō leucken ichs auch/Vnnd das man Christliche leere
nichts besser halt/ dan ō Philosophē vñ menschē wa-
hne/fur welche fast törlich ist zu zancken vnd streittē
Aber ō heylig geyst ist kein solcher zweyffler oō Scep-
ticus/hat auch nit zweyffliche wahn in vnsere hertzē
Vbi sup. in cap. Baby geschriben/sonder freye bekentnussen/die gewisser vñ
fester seind dan das leben vnd alle erfarnusz LVT.
Es hat die Kirch vber zwelff hundert Jar recht ge-
gleubt/ vnd haben doch die heiligen vätter nye noch
yrgent gedacht vonn diser vorwandlung / welch eyn
Lib. 2. contra Zwinglium & Oecol. 4. wunderlich nam vñ trawm ist/SCHWER. Ich hab
bis her geleert vñ lere noch/dz solcher kampff nicht vō
notten sey/vnd grosse macht dran lige/ es bleibe brot
oō nicht / wiewol ichs mit dem Wickleff halte / das
brot da bleibe/Widerūb auch halte mit dē Sophistē
das der

das der leyb Christi da sey. Vnd also wider alle ver
nunfft vñ spitze Logica halte ich / das zwey vnter-
schiedliche wesen / wol eyn wesen seyn vnd heyssen
mögen. LVT. Es werden dir aber die Sophisten
sagē / aus dem Aristoteles. / Subiectum et predica
tū propositionis affirmatiue pro eodem suppone-
re. Weñ du nu sprichst / Das ist mein leyb / do mag
(sprechen sie) das subiectum nicht fur brot sonder
fur den leyb Christi verstanden werdē / was wil-
tu hie sagen? SVER Wenn nhu hie die Predica-
tio Identica wil dreyn reden / Es konne widder in
der schrifft noch vernunfft sich leyden / das zwey-
erley wesen ein ding sey / odder das ein wesen / das
ander sey / wie gesagt ist / das Steyn nicht holtz.
wasser nicht fewr sein kan / auch in ōschrifft. Dar
umb wirds widder Gottes wort vnnd artickel des
glaubens sein / das ein ding sey etwas anders deñ
es ist / vnd brod mus brot seyn / vnd kan nicht leyb
seyn. Soltu antwortē / Es ist nit wid die schrifft /
yha es ist auch wider vernūfft / noch wider die re-
chte Logica / sondern es dunckt sie wid die schrift /
vernunfft vnd Logica seyn. Denn sie haltens nicht
recht zu samen. LVT. Sol dan Aristoteles vnnd
menschliche lehr so hoher vnd gotlicher sachen ri-
chter sein Warūb lassen wir nicht farē alle spitzic-
keit / vñ hangē schlecht an dē wortē christi? VIst.
Man solte ia die furnemste stücke des Christlichē
lebens / als nēlich / Busse / Glawben / Gute werck /
klar vnd richtig den lewten für tragen / vnd viel an-
der sachen / da vonn der arme pōfel nicht viel ver-
stehet / fallen lasen. SWER. Es ist kein zweifel / dz
Mattheus vnnd Marcus die strenge ordnung im
schreyben vom Abentmal nicht haltenn / Sondern

Ybi supra in cap. Babylo.

Ybi sup. cōtra Zwinglū et Oecol. v. i.

Ybi sup. in Ca. Babilo.

In lib. Visita. E. ij.

Ybi supra cōtra Zwinglium. z. i.

Lucas der verpflicht sich/die selbigen zu haltenn/ vnd helt sie auch. Helte er nhu die rechte ordnūg/ so trinckt Christus den letztē trunck weyns für dē newen abentmal. Trinckt er aber den letztē trunck weyns für dem newen abentmal/so kan im abentmal nicht schlechter eytel weyn getrunckenn worden/Denn seyne wort stehen klerlich da/ das er spricht/ Er wölle nicht mehr nach disem trunck vom gewechs des weynstocks trincken. Da widder wird abermal yemandt sagen/ sichtestu doch selbs/das weyn im newen abentmal bleybe/ Vnd dise deyne rede solte wol gut Papistisch seyn/ welche keynen weyn im abentmal glauben. Ich antworte. Da ligt mir nicht vil an/Denn wie ich offt mal gnug bekennet habe/sol mirs kein hadder gelten/es bleybe weyn da odder nicht. Mir ist gnug/ das Christus blut da sey/Es gehe dem weyn wie Gott wil/ Vnd ehe ich mit den schwermern wolt eytel weyn haben/so wolt ich ehe mit dem Bapst eytel blūt halten. Weyter hab ich droben gesagt/ wenn der weyn Christus blut wurden ist/ so ists nicht mehr schlechter weyn/ sondern blūts weyn/ das ich drauf mag zeygen vñ sagen/ das ist Christus blut. BARRABAS. Was sagstu schwermer? hastu so bald vergessen vnsers vrteyls vñ widerufts wider den Kōnig vō Engellant? wir hetten iha zuuor geschrieben/ es lege nichts dran/ so oder so zu halten vō der vorwandelung/ Nach dē wir aber des Kōnigs vrsachen vnnd argument gesehen/haben wir beschlossen/ das vnchristlich vñ Gotslesterlich sey/ wenn eyner spricht/ das brot werde verwandelt.

Widerden Kōnig vō Engeland

Joannes Cocleus.

Ist nicht

Jst nicht das/ Gnedigster Churfurst vnd herr/ ein grosser mütwil von eym Monich/ inn so hohen vñ wirdigen sachen dises Sacraments also spielen vnd gauckeln/ võ eyner meynung auff die andern/ vñ also das arme volck verwickeln/ yrr vnd zweyfelich machen/ auch alle andacht gegenn dem Sacrament verstören? Ligt wenig odder gar nichts dran (als er vnchristlich sagt) es bleybe brot vnd weyn da oder nit/ Warumb straffe er den on alle not die gantze kirchen/ der wandelung halben/ als yrre sie? Warumb leuget er auf die liebē heyligen vāter/ als habē sie xij. hūdert iar anders geglaubt/ dan die kirch itzt gleubet? Er weys zwar wol/ es wissens auch etlich seiner gesellen/ Do ich yhm zu Worms für hielte S. Ambrosium/ der von dieser wandelung eben das geschrieben hat/ was die kirch noch heut zu tag lehret vñ glaubt/ das er keynen auszzug hette/ dan das er sprach/ Ambrosius saget nicht/ Mutari panem sed conuerti/ wiewol beyde wort zu deutsch bedeuten die verwandelung Vnd Ambrosius beyder wort da selbst gebraucht/ Deñ also spricht er/ Vernim hie/ wie die rede Christi pflegt alle creatur verwandeln (mutare) vñ verwandelt (mutat) die gesetz der natur weñ sie wil/ Jtē/ Sehet/ wie die rede Christi mechtig ist/ alle ding zu verwandeln (conuertere) 2c. Es hat auch der König von Engellant vil der alten lehrer angetzeygt/ die solcher verwandelung zeugnis gebē/ do auff Luther yhm nichts geantwort hat. Vnnd als ich yhn weytter fraget/ warumb er dise leher von der verwandtlung der Thomistischen kirchen zuschreybe? so doch vor S. Thoma also beschlossen sey worden im Concilio Lateranensi vonn Jxp.

Ambrosi. De sacra. lib. 4. c. 4. et. 5.

Vide Platinã in vita Innocentij.3 Et decretales lib.1 Tit.1.

Ertzbischoffen/võ cccc. Bischoffen/võ D.ccc. Eb-
ten vnd Prelaten / vonn aller Königen vnd beyder
Keyser von Rom vnd Constantinopel botschaften
vnter dem heyligen Babst Innocentio dem dritte/ Da hette Luther nichts das er antwortet. Ich-
wolte auch noch gern antwort drauff hören/ Als
ich yhm aber Zum dritten fürhielte die predicatio
Identica da võ seyn Schwermer hie oben saget/
das er den text falsch macht/ der do spricht/ Das
ist meyn leyb/ den verkert vnd verstehet Luther al-
so / Das natürlich becken brod ist meyn leyb/ So
doch wißlich ist/ das der leyb Christi vnd das be-
cken brod weytter vonn ein ander vnterschiedliche
wesen habē/ dan ein Ochs vnd ein Kue / dan ein
Esel vnd ein Gaul/ So man denn nicht sprechenn
kan/ ein Ochs ist ein kue Od ein Esel ist ein Pferd
Kan man noch vil weniger sprechē/ becken brodt
ist der leyb Christi. Darauff schweyge Luther ni-
cht gar stille/ sonder bricht her für zwey exempel/
die solten disem spruch gleych seyn/ Erstlich so mā
spricht/ Gott ist mensch / Czum andern so wir ey-
sen vnd fewr bey eynnander sehen in eim fewrigem
eysen. Aufs erste sagt ich/ die gleychnis fehlet/ deñ
dasselbst ist ein eynige Person/ der Sohn Gottes /
der do ist warhafftiglich Gott vnd mensch/ Aber-
hie kan man keyn Person antzeygen/ die do sey ein
beckē brot/ vnd der leyb Christi/ Es hilft auch die
ander gleychnis nicht/ Denn ob schon fewr vnnd
eysē bey ein ander sind/ so kan man doch nicht sa-
gen/ fewr ist eysen/ oder eysen ist fewr/ mann spri-
cht aber/ eysen ist fewrig oder gluende/ hie müste
Luter aber mal rot werdē Ob er es laugnet/ mag
ich leydē/ das er noch heut zu tag ein redliche an-
wort drauff

wort drauff gebe. Das aber seyn Schwermer obē vermeint/mā sol seyn glos zulassē/ von des wegē/ das der leyb Christi vnd das becken brodt bey ein ander sindt/das gilt auch nicht/ Denn fewr vnd eysen sindt auch bey eynander/mann spricht aber nicht/fewr ist eysen/Des gleychen die Gōtheit vñ menscheit Christi sind auffs höchst vereynigt vnd bey eynander in eyner Personn/noch dan spricht man nicht/ die gotheit ist die menscheit/Wie viel weniger sol mā sprechē/ Beckē brodt ist fleysch oder leib christi? Drūb ists falsch/dz er obē schwermt/ das zwey vnter schiedliche wesēn mögen ein wesen seyn vnnd heyssen/Das beste ist/ das er selbs bekent/es sey widder alle vernunfft vnd logica/ wiewol ers darnach widderumb leugnet. Aber noch besser ists/das er zu letzt sich selbs verschleust/ vñ gibt sich gefangen/in dem/das Christus im newē abentmal keynen weyn getruncken hab/Vnd so er nhu lenger dan.vij.yhar wider die kirchen geblaudert hat/es bleybe brot vnd weyn da/ vnnd werde nicht verwandelt/ itzt zu letzt fangt er sich selbs/ arguirt wider sich selbst/ vnd so er das argument nicht auffloſen kan/ spricht er/ yhm lige nicht viel dran/es sol yhm kein hader gelten/es bleybe weyn da oder nit/ wiewol er sich selbst bald widūb straft durch seynē Barrabas/Jsts aber nicht eyn Ertzbuberey/ das er das arm volck so vil yhar gelerth hat/ die heylige wandelung zuuerleugnen/ weyn vnd brot zu bekennē nach als vor/ Vñ die Christliche kirchen darinn zu straffen/ vnnd itzt auff die letzte sol es yhm kein hader gelten/ es bleybe weyn vnd brod da oder nicht/Mir aber nicht also/denn ich achte vnd glawbe festiglich/ das nicht alleyn

Math. 18. 1. Timo. 3. schwere sündt des vngehorsams ist/ anders/ zu glaubē/ reden/ vñ leren dañ die kirch glaubt/ redt vnd lehret/ Sonder das auch die warheit des gantzen Sacraments verleugnet wirt/ weñ die wandlung verleugnet wirt/ Denn wo brod vnnd weyn bleybt nach als vor/ da ist nicht fleysch vnnd blut Christi so keyn wandlūg da seyn sol. Vñ also treybt Luther ein vergeblichē wortkampff widder seyne Schwermer/ Jha er wirt viel erger/ dann alle Schwermer/ befünden. Denn ich weys keynenn schwermer/ der da sprech e/ Beckē brot sei der ware leyb Christi/ vnd reben weyn sey das ware blut Christi/ Als Luther spricht. Es ist yhe wider alle vernunfft vnnd Logica/ wie er selbs bekent. Es ist auch wider die schrifft/ stehet in keinem Euangelisten/ auch in keiner Epistel. Es sagts auch wider Christus noch Paulus/ sonder es ist seyn eygen gedicht vnd falscher whan/ yha Lauter trotz vnnd mutwill wid die christliche kirche/ Christus spricht nicht/ Ich byn ein beckenn brot/ odder becken brot ist mein leyb/ Sonder ich bin ein lebendig brot/ das von hymel gestygen ist/ Ich byn ein brot des lebens/ Nicht Moses hat euch gegeben brot vonn hymel/ sonder mein vater gibt euch das ware brot von hymel/ Vnd das brot/ so ich geben werde/ ist mein fleysch fur das leben der welt ꝛc. Johan. 6. Ist derhalben mein vntertenige bit. Ewr. K. F. G. frage den Luther/ erstlich/ Warumb er die wandlung verleugnet/ so er sie doch selbs bekent hat inn seinem Sermon/ wie sein Doctor oben gesagt hat. Zum andern/ warumb er nicht festiglich bey eynē teyl bleybt/ sonder spricht/ es lige nichts dran/ so doch nicht möglich ist/ das yha vñ neyn zu gleych

war sind

war sindt. Zum dritten/ Warumb er nit verantwortet seyn eygenn Argument / das Christus im newen abentmal nicht wein/sondern sein blut getruncken vñ seynen Jungern gegeben habe. Zum vierden/Das er verantworte die Argumēt / so ich yhm zu Worms furgeworffen hab/wie ichs auch hie obē ertzelet hab. Zum funfften/ Das er auch antwort gebe auf so vielschrifft vnd Argument der heyligen lehrer/ der alten vñ newen/ so die wandlung beweysen. Zum sechsten/Ob er selbs fur billich achten möge/das mann seynem wahn/daran er nach selbs zweyffelt/mehr glauben sol/ dan der gantzen kirchen / vnd so vilen Concilien vnd heyligen lehrern/welche seine brot meynung verdampt haben inn alten ketzern / Berengario / Joachim Wickleff ꝛc. Weyl auch die schrifft seynem wahn zu widder ist/ wie oben gesagt ist / vnd er selbs im Luca antzegt von weyn/ vnnd nicht verantworten kan.

Von vorehrung dises Sacraments Cap. II.

VISI. Zum Ersten / sollen die Pharher die leute vnterrichten/wie grosse sünd es ist / das Sacrament vnehren/ vnd nicht recht brauchen / deñ Paulus spricht 1. Corin. II. Sie sindt schuldig am leybe vnd blut Christi / Vnd spricht / sie nehmens yhenen zur straffe ꝛc. DOC. Man sol yhe zu sehen mit allem ernst vnd fleyss/das man die heyligē Sacrament gros achte / sie in ehren habe / sich frey vnd frolich drauff verlasse / vnd vber dem Sacrament des Altars soltu also sagen/hat mir der Priester geben den leychnam Christi/das ein zeychenn vnd zu sagen ist der gemeinschafft aller Engel vnd heyligen

In lib. Visita.

Im Sermon vonn bereytung zu sterben.

heyligen/das sie mich lieb habē / für mich sorgen/
bitten/vnd mit mir leyden / sterben/ sünd tragen/
vnd hell vberwinden so wirt es vnd mus also seyn
Im Ser-
mon vō di
sem Sacra
ment. c.17.
das götlich zeychē treugt mich nicht. MAR. Dis
heylig Sacrament ist nicht anders/ dan ein götli-
ch zeychen/darinn zugesagt/geben/ vnnd zugeey-
gent wirt/Christus/ alle heyligen/ mit allen yhren
wercken/leyden/verdiensten/gnaden/ vñ gütern/
Vnd das Sacrament empfahen ist nicht anders/
dan desselbigen alles begeren/ vnd glauben festig-
Vbi supra
lich/es geschehe also. DOC. Die ehre der Sacra-
ment ist/das ich glaub/es sey war vnnd geschehe
mir/was die Sacrament bedeuten / vñ alles was
Gott darinn sagt vnd antzeygt/ das man mit Ma-
rien/ der muter Gottes / in festem glauben sprech/
In C. Ba
bilonica.
Mir geschehe nach deynen worten vnnd zeychen.
EVT. Das sechst Capitel Joannis sagt nicht ey-
ne silben von disem sacrament / denn es redt vom
geystlichē essen/im glauben vnd dise alleyn macht
lebēdig. Aber dz sacramētlich essen mācht nicht le-
Vbi supra
bendig/denn viele essens vnwirdiglich. MAR. So
das sacramentlich essen nicht lebēdig macht/ wie
kan dan seyn frucht seyn die gemeynschafft vñ lie-
be Christi vnd aller heyligen vnd Engeln/dardur-
ch wir gesterckt werden gegen dem tod vnd allem
In ca. Ba
bylonica.
vbel? EVT. Du sichst yhe/ das nichts anders vō
noten ist/wirdiglich Meß zu haltē dan der glaub/
das man die verheyssung Christi trewlich anhan-
ge/vnd Christum in seynen worten für warhaftig
Im Ser-
mon vom
newen Te
stament.
achte. SCHWER. Do Christus selbs stund am
ersten/dis sacramēt einsetzt/vnd die erstē Meß hi
elt vñ vbet/da war kein plattē/kein kasel/ kein sin-
gen/kein prangen/sondern allein danckſagung Go-
tes vnd

tes vnd des sacraments brauch / der selben einfeltigkeit nach / hielten die Apostel vnnd alle Christen Meß ein lang zeyt. ECCLE. Nhu ists aber dahin kommen / durch etlich blinde Doctores / das kein Key darff den kelch / oder das Corporal anrören / das man auch ein groß gewissen da von macht / wens einer vnuersehens aururt / das sie yhm den finger schinden / da mith ers angerürt hatte / Da doch wider gepot noch verpot ist / das ich meine / sie sindt vnsinnig. SCHWER. Wöllen wir recht Meß halten vñ ver an / so mussen wir alles faren lassen / was die augen vnd alle synn disem handel mögen zeygen vñ antragen / es sey kleyd / klang / gesang / zierd / gepet / tragen / habē / legen / oder was da geschehen mag in der Meß / bis das wir zu vor die wort Christi fassen vnd wol bedencken / da mit er die Meß volbracht vnd eingesetzt vnd vns zu volbringen befohlen hat. BARRA. Aber die Papisten haben ein vnnachlaßliche sünd dar aus gemacht / wenn einer brot vnd weyn mit der hand / oder mit eym andern gelied anrüret / außgenomen die geölten finger vnd die zungen / So Got sie doch nichts anfichtet / das es angerürt wirt vom Corporal / vom kelch / von tuch / yha auch von mücken / meusen / würmen vnnd dreck. Der gleychen ists auch / das sie ein fasten der natur erdacht habē / das wo einer ein tröpfflein wassers vnuersehens schlunde / so were er den selbigen tag des sacraments vnwirdig ECCLE Also thuē auch vnsere Pfaffen / weñ einer den leyb Christi an greyfft / beschneyden sie yhm die finger / wenn aber ein metzleyn bey eym nackenden Priester schlefft / da sihet ō Babst durch die finger / wirt sie schwanger vnnd gepitt eyn

Im Sermon vonn dreyerley frombkeyt

vbi supra.

ūm buchvñ mißbrauch ō Meß

Im Sermonn am donerstag nach invocauit.

kindt / das läst er auch zu / Aber das altar thuch / vnd sacrament an zu greyffen / läst er nicht zu / weñ sie aber der pfaff vnten vnnd oben an greyfft / das mag wol geschehen / Weder solche törichte gesetz predigen wir vnd thuen kund / das kein sünde drin ist / das auch der ley nicht sündigt / wenn er den kelch odder des Herrn leychnam mit den henden angreifft. SCHWER. Christus aber / auff das er nicht vrsache den secten vnd zerteylunge hinfurter gebe / hat er aufgehaben das gantze gesetze Mosi / vñ nicht mehr den eine weysz / oder gesetz eingesetzt seinem gantzem volck / das ist die heilig Meisz / das nhu hinfurter kein ander euserliche weysz solt sein / Got zu dienen dan die Meisz. All christenman sindt pfaffen vnd alle weyber pfeffin / es sey iunck oder alt / hie ist kein vnderscheidt / es sey dan der glawb vngleych. ECCLE. Wiewol ichs für gewys vñ vngetzweyfelt halte / das die Jungern haben des Herrn leychnam im abent mal mith den henden angreyffen / vnd gibs auch zu / dz du es auch on sünde mögst angreyffen / Ich kan aber doch nicht erhalten / das es also sein müsse. Ist aber yemandt so fürwitzig / das er yhe das Sacramēt wil angreyffen / d lasse yhms heym tragē / vñ angreyfs da heymbd / als lange yhn gelustet / aber nicht vor dem volck. BARN. Es ist viel besser / man fasse vnd betrachte wol die wort Christi als er dis Sacrament eingesetzt hat / dan das man sich bekummert mit euserlicher ere dis sacramēts / wiewol es durch die Papisten alles verkert ist / Sie habenn die wort dem volck verborgen / vnd auff das euserlich prangen gefuert / Weñ du nu die knye beugst / oder den hut abthuest gegen dem Sacramēt / vñ

Vbi supra

Vbi supra

Ad Waldenses.

thust

thust dasselbig nicht auch den worten des sacraments/Zum wenigsten im hertzen vnd gemüt/ so verkerestu die rechtē Ehre des sacraments/ Darumb were gut vnd von nothen/ das gewissenn zu vnterrichten/das man die leuthe vom Sacrament weyset auff die wort/ auff das sie gewoneten/ mehr auff die wort dan auff das sacrament/achtung zu haben. Cocleus.

Die sehen Ewer. Chū. Furst. Gna. Mancherley spruche/ von der ehre des hochwirdigen Sacraments/Einer wil es hoch ehren/Der ander wil es mit vngeweychtē henden angreyfen/ Der drit wil die wort mehr ehrē dan das sacrament/ Der vierd wil alleyn glauben/ alle euserliche ehre vñ zierd faren lassen ꝛc. Daraus dan gefolget vnd komen ist so viel grober vnnd erschrocklichen vnehre vnnd Gotslesterūg im volck wider dz heilig Sacramēt/ die wir teglich sehē/ hören vñ erfarn/ Dz Luther nhu selbs druber klagt vñ spricht/ Es gehe itzt rede vnd geschicht vnder dem pöfel/widder das sament/ so durch der schmermer lehre sindt verfuret/ das einer solt lieber sterbē dan eine predigt vnter sie schreyben/Wes ist aber die höchste schuldt Furwar hette Luther nichts newes dauon geschriben/so weren solche vntzucht vñ vnehre noch heut zu tag vnerhort/als sie vor zehen yharn in Tutsche land gantz vnerhort waren/Wie kan der pöfel inn rechter andacht bleyben/So er hort vom Luther/ das weyhe platten/kelch/ Meßgewād ꝛc. Nichts dartzu thue/Das alle christen pfaffen vnd pfeffin sind/Das brot da bleibt nach als vor/Das mehr die wort dan das sacrament zu ehrē sindt ꝛc. Was ist yhn noth angangen/ das er lehret/ es sey nicht sund/das Sacramēt an zu greyffen/ heym zu tra- Lib. 1. contra Zwing. h. 1

gen/vnd zu tentzeln/wie ein spiel docken/ als lang einen geluste? Wer hat das sacrament inn die taschen geschoben/vnd heym getragen/ als were es ein rübeu schnitz? Habens nicht die aller gröstenn Lutherischen gethan? O wie vngleych gehet es zu/ Die armen bawrn/ so durch Luthern vnd seyne gesellen verfüret/ das sacrament aus den gotsheusern geworffen haben/ sindt erschlagen/ vnnd nicht vnbillich/Aber ihre meyster wöllen yhrer lehre gelobt vnd gerhümet seyn/ vnnd yhnen thut niemandt/wiewol man waisse/ das etliche radt vnd lehre den Bawrn gegeben/vñ sie angereytzt habē/ Alte straff vnd andacht ist erloschen/ Vortzeyten sindt sie zum radt odder fewr verurteylt worden/ welche das heylig sacramēt gestolen/vnd den Juden verkaufft habē/Die Juden/ so es mit henden angetast/vnnd vmb versuchen willen mit naddeln gestockelt haben/sindt lebendig verbrennet/ oder bey den fussen auff gehenckt worden/Aber der Lutherisch hauf/weyl er Pfaffen/Nonnen/vñ Monchen wol lestern kan/hat volle freyheit zu reden vñ schreyben was er wil/ Ich wil aber hie kürtzlich. E.C.F.G. Vntertheniger vñ getrewer meynūg/on alles schmeycheln/also gesagt habē/wo E.C.F.G. in rechter warheit geleubet (als ich hoffe) das im Sacrament vnser Got Jhesus Christus warhafftiglich mit leyb vnd wesen da ist/ Warumb sie leydet/das sein verehrung so viel geschmelert vñ verschmecht wirt durch die Lutherischen? Das das loblich fest gotsleychnams nit mehr in E. C. F G. landen begangen wirt als vor zeyten/ vñ wie ewre nachparn noch heut zu tag wirdiglich begehen? Dz wöchenlich am Donnerstagē die Meß vñ pro-

cession

cession vom fronleychnam Christi nicht mehr gehalten wirt von ewr Lutherischenn als vor / Kan man auch Gott zu viel ehren / Wo aber E.C.F.G. Nicht gleubet (da Got vor sey) das im Sacramēt Christus warhafftiglich in fleysch vnd blut da ist/ Warumb lasset sie dē Luther so vil bucher vergeblich schreyben wider die schwermer vñ sacrament stōrmer / E.C.F.G. Thuen so viel/das wort vnnd werk in diser sect gleych sindt / Entweder verleugnen da Christum/Oder vor ehren yhn nach weyß vnd andacht ewrer voreltern / vnd nach lehre vnd gebrauch der gantzen christlichen kirchen/ haben E.C.F.G. Die eynfeltigen Bawrn / so durch Luthern verfüret/dem heyligen sacrament vnehre gethan haben/ehrlich vnd billich gestrafft/sollen sie billich den Bawrn verfürer auch seine recht thun/ die schuldt gröſſer seyn ist/dann der Bawrn/ wie ichs wid Luthers Baurnbuchlein hab angetzeigt.

Vom anbeten diſes Sacraments Cap iij.

VISI. Pauls spricht. 1. Corinth. 11. Das diſe speyß nicht sol für ein gemeyn speyß gehalten werden/sondern für den leyb Christi / vñ straffet die/ so es on forcht wie einn gemeyne speys nehmen / ECCCE. Wiewol der kein sündt thut/ so das Sacrament mit den henden angreyfft/ich gestehe es/ Er thut aber auch nit ein gut werck daran/ Denn Gott mag keynen schimff leyden/Die heyligen mögen noch wol schimff leyden / Aber mit Gott ists weyt ein ander ding. DCC. Warumb lassistu dan zu / das es ein fürwitzer da heymd anhreyfft vnnd tentzel / als lang yhn geluste / ECCCE. Das ich wider des Bapst törichte gesetze etwas zu sagen

In lib. Visita.

Im Sermō am Dōnerstag nach Inuocauit.

In lib. Ad Waldeses

hette. BARRA. Wo alleynn euſerlichs an bethen
iſt/ do iſt lauther heuchlerey/ vnd nichts dan ver-
ſpottung Gots / vnnd wirt Gott nichts beſſer ver-
ehret/ Dan Chriſtus verehret wurde von denen /
ſo die knye bogen vnnd ſprachen / Gegruſſet ſeyſtu
König der Juden. Solcher Ceremonien vnd anbe-
tens ſindt voll alle kirchen/ klöſter/ vnd winckeln/
vnd der gantze Gots dienſt des Papiſtiſchen Regi-
ments iſt nichts anders dan eynn ſtettige verhö-
nung vnter den wortten/ Gegruſſet ſeyſtu König
der Juden MAR. Iſt das dz ſonderlich aug vñ auf
ſehen Gottes/ da mit er die Römiſchen kirchen vor
allē andn (wie wir vor zeytē geſagt habē) anſihets
BARRA. Du weyſt wol/ was wir itzt vō der ſelbi
gen kirchē halten/ Chriſtus vnd Gott wirt am al-
lermeyſten alſo verſpottet/ Am Oſter tag vnnd am
Gots leychnams tag/ in allen Meſſen (wie es heyſ-
ſen/ in prangen vnd proceſſion / do man das Sa-
crament in Gold vnd ſylber vmb traget / Do man
viel euſerlicher ehre Gott ertzeyget / vñ iſt doch ni-
chts anders dan verſpottung Gots / weyl glawb
vnd geyſt nicht da iſt. MAR. Wer nicht glewbt /
das leyb vnnd blut Chriſti da ſindt / da iſts nicht
wunder / das er widder geyſtlich noch leyblich an
bettet/ Welchers aber gleubt / wie es deñ zu glew-
ben iſt / der wirt freylich vonn yhm ſelbſt den leyb
vnd das blut Chriſti mit andacht ehrē. BARRA.
Es iſt wol war/ Martine/ ydoch iſt ein vnterſcheit
vnter Chriſto ſo im hymel ſitzt vnd ſo im ſacramēt
oder im hertzen der glaubigen iſt / deñ darumb iſt
er zu hymel gefaren / das wir yhn da ſelbſt ſollenn
anbeten/ vnd bekennen als ein Herren hymels vnd
erdtreych/ des todts vñ des lebēs/ Aber im Sacra-
ment vnd

In der verklerung etlicher Artickeln Vbi ſupra.

Ibiden ad Waldenſes.

Ibidem.

ment vnd im hertzen der geystlichen christen ist er
nicht eygentlich darumb/das er da wölle angebe-
tet werden / sonder das er die glewbigen lebendig
mache. MAR. Darauß volget dannocht nicht / Ibidem.
das man yhn gar nicht sol da anbetē/ Den es ha-
ben yhn viele angebetet/als er auf erden gieng die
er auch nit verworffen hat/Als die weysen so aus
Orient zu yhm kommen/Der blinde im Euāgelio
Vnd vil andere brechenhafftige menschen. BAR- Ibidem.
Ra. Er hats aber frey gelassen/ nach stadt vñ zeyt
antzubeten/ Also solt es auch im sacramēt frey ge-
lassen sein/das wir wissen / das da von kein gepot
Gots oder Christi ist/yhn im sacrament odder in
hertzen der gleubigen an zu beten/Derhalben sagē
wir nu/das die / so das sacrament nicht anbeten/
nicht sollen verdampt odder als ketzer gescholten
werden/weyl es nicht gepotten ist / vnd Christus In Cap.
nicht darumb da ist. ET. Ich habt der Sophi- Babylo.
sten gelacht/do sie sprachen/Brot vnd weyn müs-
se darumb nicht da bleyben/ das nicht Abgöterey
geschehe/deñ so sie die gestalt des brots nicht an-
beten die sie doch sehen / Warumb solten sie das
brot/wilchs sie nicht sehen/ anbeten? BARRA. Ad Wals
Du sichst aber doch allenhalben/ das es nicht on denses.
fahr ist das Sacramēt an zu beten/ wo der glawb
vnnd das wort nicht geubet wirt / Darumb were
es villeycht sicherer/das mans (wie die Aposteln
thaten) nicht anbete/dan das mans nach gemey-
ner weyß des volcks an bete / Nicht das es gantz
vnchristlich sey/antzubetē/ sonder das mehr fahr
ist so mans anbetet dan so mans nicht thut. ET-
CCE. Darumb bynn ich keinem fest feynder dan Im Ser-
dem fest Gots leychnams / weyl ich aber die pro- monn vom
cession fest Gots-
leichnams

cession nicht verbieten kan/ so bit ich doch/ mann wölle das Sacrament da innen stehē lassen BARRA. Es haben auch viel Sophisten sich mith vnnutzen fragen bekömmert/ wie die Seel Christi/ darnach die gantze Gotheit/ der vater vnnd heylig geyst seyen inn disem Sacrament/ Mich wundert aber/ das sie nicht sorgen auch/ wie so vil Tausēt Engell/ Sonn vnd Mon/ vnd so grossē zal der sterne/ sampt der gantzen welt seyen da mit Got in disem Sacrament. MAR Wo gedenckstu hyn Barraba? weystu nicht das der gantze Christus vnter beyder gestalt ist? Es ist yhe gewiß/ das widder die Beheme/ wider Luther/ nach eyniche ketzer/ dar wider sagen. BARRA Gott heyst mich nicht fragen/ wie die Gottheit/ der Sohn vñ vater/ der Sohn vnd heylige geyst im Sacrament sindt/ Es ist mir gnug/ das ich wisse/ das das wort welchs ich höre/ vnd der leyb den ich empfahe/ sey warhafftiglich das wort vnd der leyb Christi meynes Herrn/ Die forschung vnerforschlichger dingen will ich den geschwetzigē Sophistē lassen/ welche trachten/ wie sie die gantzen Gottheit ins Sacrament zaubern/ Vnnd sol gnug seyn das wort das wir hören.

Widder die zettell zum Stolpen.

Ad Waldenses.

Cocleus.

Soll es aber E.C.F.G. Nicht erbarmen zu letzt/ das vonn eym Seellosen/ Abtrunling so viel Gotslesterung widder vnsern Herrn vnd Seligmacher im Sacrament/ in ewrn landen geschrieben vnnd vnters volck außgebē werdē? Welche ketzer habē yrgēt ö gleichē geschribē? Welche schwermer sprechen/ das der leyb Christi da sey/ aber die Seel vñ Gotheit Christi sey nicht da? Wo hat Muntzer od

Pfeyffer

Pfeyffer geleret/das die Sophisten die Seel vnnd Gotheit Christi in Sacrament zaubern? Was kan schmechlicher wid die gantzen kirchē gesagt werden? Dañ das er spricht/ In alle kirchen/klöstern vnd winckeln des Babstlichen Regiments sey nichts anders dan verhönung Gots/ So wir das Sacrament anbeten vnnd vmbtragen? Was andacht kan das volck schöpffen aus so widerwertiger vnd gotslestriger lehre? Ist die götheit nicht da/ Wie schreybt er dan wid seyne Schwermer/ Das die Gottheit an allen örten vnnd enden sey? Er hat in kürtz zwey lange bücher von disē Sacrament geschrieben/ zu beweysen/ Das der leyb Christi an allen örtenn sey/ gleych als die gerechte handt Gotes (welchs yn zwar wed Schwermer nach christē zu lassen) So er doch zu vor disē gotslesterung an die Waldenses geschrieben hat/ Hat auch mermals dar wider gesagt/ der gantze Christus sey vnter beyder gestalt im Sacrament/ Aber hie ertzeygt er sich eynen rechten fleyschfresser vñ blutseuffer/ wie yhn seine Schwermer nennen/ Weyl er im brot lauter fleysch Christi vnd nichts mehr empfahen wil/ Vnd im weyn lauther blut/ Alsō das im brot sey ein blutloser leyb Christi/ Dz ist/ ein rechts oeß darin wed blut noch Seel noch Gotheit Christi sein soll/ Des gleychen im weynn eytel blut on leyb vnd Seel Christi/ vñ on die Gotheit/ Nhu ist solcher blutloser leyb Christi weder im hymel noch auff erden/ Es ist auch seyn heyligs blut nyrgent auserhalb seines heyligen fronleychnams Ist wol ein mal am kreutz dz blut vom leyb gescheydenn durch den todt/ Aber Christus stirbt nicht mehr, mann mag seyn leyb vnd blut nicht mehr

D

cht mehr scheyden/noch vil weniger die Seel vnd Gotheitt/ Ist derhalben abermal mein vnthanige bit. E. C. F. G. Fragen den Luther. Erstlich/Wo geschrieben stehe/Das im Sacrament alleyn der leyb Christi/on sein blut / seel vñ Gotheit sey? So er doch zu vor den gantzen Christum drinn bekent hat. Zum andern/Wer ihm gewalt geben habe/ ein newē blutlosen leychnam Christi zu erdenckē? So doch inn warheit der eynige leyb Christi nicht blutloß ist. Zum dritten/ Wo geschrieben stehe/Das man ein blutlosen leychnam sōl oder möge an beten? Bißher haben wir vor disem Sacrament nider knyet vñ gesprochen/Mein Got bis mir gnedig/ oō Gegrüsset seystu lebendige Hostia/die warheit vñ das leben/ Wer sol aber sprechen/ Du blutloser vnd Seelloser vñ gotloser leyb Christi bis mir gnedig? Zum vierden/Warumb er das Sacrament mehr felschet vñ vnehret dan alle schwermer thuē? Deñ keiner sagt/dz allein der leyb Christi on blut vnd Seel im brot sey/ als er thut/ so doch ein sōlcher leyb Christi nirgent erfunden wirt / Weyl nhur ein leyb Christi ist/ vnd der selbig mith blut / seel vnnd Gotheit vereynigt / Er heysset vns Christ mörder/ so wir Christum inn der Meß opffern/als er sich selbs am kreutz geopffert hat/Wie sollen aber wir yhn heyssen/ so er Christū also zurteylt vnnd metzelt/setz das fleysch Christi ins brot alleyn/Das blut im kelch allein/ Die Seel vñ gotheit Christi wörft er gar hinweg/oder setzt sie villeycht auff die vber thür vñ saget dartzu spötlich/ Wir zaubern sie ins Sacrament / Christus hath vns also heyssen thun/wie alle heylige Bischoff vñ Priester in der Meß nhu funfftzchen hundert ihar

lang

lang gethan haben / Vñ wo sein opffer gut gewesen / kan das vnser nicht sünd od böß sein / weyl es eben dasselbige opffer ist / Aber Christus heysset niemant / seyn fleysch vnd blut also zerteylen / vnnd dar zu sie beyde von der Seel vnd Gotheit Christi absondern vñ scheyden / wie Luther thut / Der auch die heyligen wandelung verleugnet / vnd becken brot für gestalt des brots gebrauchet / Auch den leyb Christi zu eym becken brot macht / Solche so vil / vnd grosse vnehre sindt dem heyligen Sacramēt nie zu gemessen worden / als lang die welt gestanden hat Got / erbarms.

Von der empfahung dises Sacraments Ca. 4.

VJSJ Es sollen die nicht zum Sacramēt gelassen werden / so in offentlichē sunden Ehebruch / füllerey / vnnd der gleychen ligen vnd da von nicht ablassen. DOC. Mann helt es für ein grösse fahr / so yrgent ein bröckleyn oder ein tröpflin dises Sacraments / on vnsern willen vngefehr hinab fellt / Das es aber etliche in ein stinckende vnd zancken de Seel mutwilliglich empfahen / das acht man für keine fahr / gerad als were ein solche seel nicht Tausent mal vnfletiger vñ vnchristlicher dem Sacrament dan alle vnreynigkeit auf erden. VJSJ. Zum andern soll niemandt zu dem Sacrament gelassen werden / er sey dan vor hyn bey dem Pfarher gewesen / Der sol hören / ob er vom Sacrament recht vnterricht sey / Ob er auch sonst radts bedurffte ꝛc. DOC. Es sol aber niemandt sich vermessen solch ding auß eygen krefften zu vben / sondern got demütiglich bitten / das er solchen glauben vñ verstandt seiner heyligen sacrament in vns schaff vnd

In lib. Visita.

In der erklerūg des sacramēts

Vbi supra

Im Sermon vonn der bereytatūg zu sterben. c. 9.

erhalt/Auff das also mit forcht vnnd demut zu ge-
Im Ser-monn vom Newen te-stament. he/ vnnd wir nicht vns solch werck zu schreyben/ sondern Gott die ehre lassen. MAR. Laß einen an-dern/bethen/fasten/ beychten/ sich zu Meß vnnd Sacrament bereytten / wie er wil/ Thu du desse-ben gleychen/ so fehrne/ das du wissest/ das alles das lauther narren werck vnnd triegerey ist/ so du nicht die wort des Testaments für dich nympst/
In Cap. Babylo. vñ den glauben vñ begirde dar zu erweckest. LVT. Aber itzundt verhutet man mit allem fleyß/ damit die selbigen wort Christi nicht yrgent ein ley höre/ geradt als seyen sie heyliger dan das mans gemey-nem volck/ fürgeben soll/ denn also rasen wir/ Aber wirdige bereyttung vñ rechter gebrauch ist nichts dan der glaub/ so man der Messe / das ist der göt-
Im Ser-mō am frey tag nach Invocavit lichē verheysschung/ glauben gibt. LCCLE Dar-umb soltu glauben/ Das Gott stehe für dich/ Vnd gebe alles gut vnnd seyn blut für dich / Als solt er sprechen/ Trit frisch vnd künlich hinter mich / las sehen/ wer dir schaden möge/ Es kommen her zu Tewffel/ tod/ sünd/ hell/ vnd alle Creaturen/ weyl ich für dich stehe / denn ich wil dein schützer / be-schirmer vñ verfechter sein/ Wer in solchem glau-ben stehet/ der gehört hieher/ vnnd empfahet das Sacrament als zur sicherheit/ vñ tzum Sigill vnd
Vbi supra zeychen/ das er götlicher zusagung gewiß sey. VI-SI. Nicht also lieben brud/ sondern man sol leh-ren / das die allein wol geschickt zum sacrament sindt/ die rechte rew vnd leyd vber yhre sünde tra-gen/ vnd erschrocken gewissen haben/ Denn rohe forchtlose lewte sollen nicht dartzu gehen/ Deñ es stehet geschrieben 1. Corint. 11. Das thut so offt yrs
Vbi supra thut/ mein da bey zu gedencken. LVT. Also haben

wir

wir anderßwo vor zeytten beſchloſſen / das alleyn die wirdiglich dis Sacrament empfahen / welche trawrige gepeynigte / betrübte / verſchampte vnnd yrrige gewiſſen haben / denn weyl das wort göttlicher verheyſſchung diſes Sacraments ablaß der ſünden fürgibt / ſo gehet ſicher hyntzu / wer do vō ſeinen ſünden genaget odder gekützelt wirt. MAR. Es iſt gewiſs / das den freyen ſichern geyſten / die yre ſünd nicht beyſſen / die Meß kein nutz iſt / Deñ ſie haben noch keinen hunger zu diſer ſpeyß / ſindt noch zu vol / die Meß wil vnnd muß ein hungerige ſeel haben / die verlangen hab noch vergebung der ſünd vnd göttlicher huld. BARR. Es iſt der frucht diſes ſacraments nichts ſo vil zu wider / als diſer vnchriſtlicher wahn der Papiſten vnnd ſchedlichſt gewiſſen / das Gott zornig ſey / vnd ſol mith diſen opffer verſünet werden / Welcher / weñ er nicht auffs höchſte verſünet vnd freundtlich were / gebe ſo groſſe reychtume nicht herfür. LCCLL. Diſe ſpeyß wil habē einen hungerigen menſchen / dē in einn hungerige ſeel gehet ſie gern / die teglich mit ſünden ſtreyt / vnd dar von gern erlediget were / Darumb ſindt diſe am beſten geſchickt / Welche der Tod vnnd Teuffel an vnterloß anfechten / vñ da wirt es yhnen am nützlichſten dar gereycht MAR. Du müſteſt lange die ſchu wiſchen / fedder ableſen / vnnd dich rauß putzen / Das du ein Teſtamennt erlangeſt / wo du nit brieff vnnd ſigel fur dich haſt / damit beweyſen mögſt dein recht zum Teſtamēt / Haſtu aber brieff vñ ſigell vñ glaubſt / begereſt vnnd ſucheſt es / ſo mus dirs werden / ob du ſchon grindicht / gnetzig / ſtinckend vnd auffs vnreniſt wereſt / Alſo wiltu das ſacramēt vnd das

Vbi ſupra

In lib. de Abrogan. da miſſa.

Vbi ſupra

Vbi ſupra

Testament wirdig empfahen/sich zu/das du diſe lebendige worth Christi fürbringſt / drauff dich bawest mit starcken glauben / vnnd begerſt was dir Christus drinnen zugeſagt hat / ſo wirt dirs / ſo biſt du ſein wirdig vñ biſt wol bereyt. LVT. Ich halts mit dir / Martine / denn dis Testament Chriſti iſt ein eynige ertzeney der vergangenen / gegenwertigen vnnd zukunfftigen ſund / wo du yhm anders mit vngetzweyffelten glauben anhangeſt / vñ gleubiſt / Das dir vmb ſunſt gegeben werd / was die wort des Testaments lauthen. BARRA. So elendiglich ſeynd wir durchs Teuffels lehre betrogen / das wir da gute werck vnnd fruchte ſuchen / wo wir den glauben / vñ den bawm vnd die wurtzel ſuchen ſolten. ECCLE. Aber vnſer Viſitator wil vns ein new Babſtum machen / das die leute ſollen zu vor vom Prieſter verhört vñ examinirt werden ſollen forchtſam ſein / rew vñ leyd tragen / vnd macht gar ein newe ordnūg / wie vor ihm ō Babſt mit ſeinen gſetzen gethan hat / do er gepote / das alle Chriſten zu Oſterlicher zeyt zum Sacrament ghen ſollen / wer es nit thut / der ſol nit in Kirchoff begrabē werden / Derhalbē die aller gröſten ſund geſchehen am Oſter tag / alleyn vmb des vnchriſtlichen gepots willen / mit welchem er die leute zum Sacramēt zwingē vñ tryngē wil. SVEN. Es iſt warlich ein groſſer yrtum / deren ſo zu diſſem Sacramēt gehē / auff diſſen vortrawē / das ſie gbeicht habē / vñ wiſſen ſich keiner tod ſunde mehr ſchuldig / das ſie yre gepet vñ bereytūg vor gthan habē Diſſe alle eſſen vñ trinckē yhn ſelbs die verdamniß Wen ſie aber gleubē vñ gtrawē / gnad da zu erlangē / ō ſelbig glaub alleyn macht ſie reyn vñ wirdig.

Ybi ſupra

Ad Waldeſes.

Ybi ſupra

Im buch Grund vñ vrſach articulo. 15.

Eccle weñ

ECCLE. Weñ alle rewberey/wucher/vnkeuschheit vñ alle sund/zu sāmē gerechnet worden/ disse sund vbertrifft sie alle / vnd geschicht eben an dem ort/do die leute am aller heyligstē seyn wöllē/Deñ der Babst kann keynem yns hertz sehen/ob er den glauben habe oder nit. BARR. Derhalben ist hie weitter mein trewer radt/ das ein Christē mensch auff die Fasten vnd Ostern nicht beycht noch zum Sacramēt gehen/ vnnd denck also/Sihe da/ Die weil das eyn mensch/der Babst/gepottē hat / so wil ichs ebē darūb nit thun/vñ weñ ers nit gpottē hette/so wolt ichs thun/wils aber auff einn ander mal thun/da ers nicht gpottē hat/ Wann vñ wie mich mein Freyer lust vñ andacht ruret / Vñ wils darumb thun / das ich nicht mich an menschenn gepot gewene.

Im buch vonn der beycht an frantzen.

COCLEVS.

Hören hie E.C.F.G. Dises Barrabas trewē rat wider die menschē gepot? Ich halte nit /das sich E.C.F.G. Fur ein Got aussgebē oder achtē/wie der böss heyd Keyser Domitian9 gthan hat. So dañ menschen gepot so gar nichts gelten sollen/ werdē freylich ewre Fürstliche gepot vñ Ordnunge auch alle zu poden gehē/vñ ewre Amptleut mussen auch nichts gpietē/des gleychē wird vergeblich seyn alle ordnūg ö Visitatorn/Sie sind yhe auch mēschen vnd vil weniger in geistlichē sachen dañ der Babst vñ Bischoffe sind/Es ghört aber disse frag zu eym andern Capitel/ do disser Siebenkopff von Keyserlichē gsetzen disputirt. So vil wil ich hie dar vonn gsagt habē/ Das sich E.C.F.G. nicht solenn verwundern oder drob entsetzen/ so ewre vnterthanē ytz weniger ghorsam/zuchtig/vñ andechtig sind/ dan sie vor

dan sie vor .x. od xx. yharn gewesen sindt/ Deñ sol-
che bücher leydē wid zucht noch andacht / weder
frid nach gehorsam/ Denn diser Jsmael ist wider
all andere/ sonderlich in disem Sacrament vnd au-
ch wid sich selbst/Wie das siebenköpfficht gespre-
ch auszweyst /ydoch sind sie hie weniger wid ein-
ander/dan anderszwo/deñ sie trotzen fast alle auff
den glauben allein/ mith verachtung andechtiger
wercke vnd betrachtung zum Sacrament/Wissen
wol / das der gemeyne pöfel nit gerne fastet / bey-
cht/betet ꝛc. Wie wol der Visitator itzt in viel stü-
cken vmbkeret/ Es wirt aber nicht helffen / es sey
dan dz E.C.F.G. Die voringe bücher vertilge/Deñ
die sechs köpffe sagē dick viel andrs dan d siebēt /
vnd verwyrren sich selber so manigfaltiglich/das
Luther nu selbs bekennen mus/das schier niemād
wisse/ was er glauben sol / Die ersten zwen köpffe
wolten hie gern/ Das sich das volck in alte anda-
cht richtet mit beychtē /büssen/rew vnd leyd/ for-
cht Gottes ꝛc. Aber die andern funffe schnurē hin
vber/schwermen wider die satzung vñ gewonheit
der kirchen / pochen vnnd trotzen allein auff den
glauben/machen aus dem Sacrament ein Testa-
ment/vnd das schröcklich zu hören ist / sagen sie/
es sey den freyen vñ heyligen / Welche die sünd ni-
cht beyssen oder kützeln/nichts nütz/iha sey yhnen
zur verdamnis/Es wölle hungerige seelē/ trawri-
ge vñ vō sünden gepeynigte gewissen habē/ Es sey
die einige ertzney vergangener vnnd zu künfftiger
sünden/O wie viel mehr grober stücke hat er latei-
nisch vñ deusch da vō geschriebē/ Die ich vmbkür-
tzwillē hie nit ertzele/ Vor siebē iharn hab ich aus
dem eynigen Sermō vom Newē Testament.c liiij.

Im buch wider die wider tewfer.

Artickeln

Artickeln getzogen vnd nach der lenge widerlegt / In welchen seinn beschluß also lautet / Darumb last vns hüten vor sünden / aber viel mehr vor gesetzen vnd guten wercken / Was diser vñ der gleychē on zal seyner spruche / in halten vnd frucht bringē / ist nhu wol yderman kund vnd offenbar / Vnd ich glaube gentzlich / er möge das volck nicht widder keren durch eyniche Visitation / er widerrufft dan vor alle seyn schwermerey vnd ketzer bucher.

Von beyder gestalt dises Sacraments. Cap. v.

VISJ. Der ander Artickel ist / das sie die lewthe vnterrichtē / dz recht ist / beyde gestalt nemē. Dem nach haben wir die Pfarrer vnd Prediger vnterricht / solche lehre des Euangelij von beyd gestalt / stracks vnd frey zu lehren für yderman / er sey starck / schwach / oder halstarrig / Vnd in keynen weg die eyne gestalt billichenn / sondern straffenn als vnrecht / vnd wider die eynsetzung vnd letztē willē vnsers heylands vñ Herren Jhesu Christi. DCC. Wiewol man itzt nit beyd gestalt dē volck alle tag gibt / wie vor zeyten / ist auch nicht not / so neusset yhr doch alle tag die Priesterschaft für dem volck / vnd ist genug / das das volck seinn teglich begere / vnd zur zeyt eyne gestalt / so vil die Christlich kirch ordenet vnd gibt / empfahe. MAR. Ich hab nicht gesagt / hab auch nit geratē / ist auch mein meinūg nicht / dz einer od etzliche Bischoff aus eygenē gewalt anfahen / yemant beide gstalt zu rāichen / es wurde dañ also eingesetzt vnd gepotten in eym gemeynen Concilio. BARR. Wir habenn das recht Christi / vnd wöllen die Concilia weder erwarten noch hören / in offentlichen sachen des Euangelij /

In lib. Visita.

Im Sermon vonn disem Sacrament.

In d erklerung des Sermons

Von form der Mess.

Jha wir sagen noch mehr/ Wens yrgent ein Concilium setzet vnd zu liesse/ so wolten wir gar nicht beyder gestalt gebrauchē/ sonder wolten erst dem Concilio vnnd seinē statut zu trotz/ eyne oder keyne vnd gar nicht beyder gestalt gebrauchē/ Vnd wolten die yhenigenn vermaledeyen/ die auss gewalt solchs Conciliums oder gesatzs beyder gestalt gebrauchen. VISI. Ich sage auch nicht/ das yemandt sol zum glawben genottigt/ odder vonn seynem vnglauben mith gepotten vnnd gewalt abgetrieben werden. MARTINVS. Ich wil auch nicht radten/ Das man die Behemen zwing beyder gestalt des Sacraments ab zuthun/ Dieweyl dasselb nicht vnchristlich noch ketzerisch ist/ sondern/ sie lassen bleyben/ Wo sie wöllen/ inn der selben weysē/ Doch das der new Bischoff drob sey/ Das nicht vneynickeit vmb solcher weyss sich erhebe/ sondern sie gutlich vnterweyss/ Das keyns nit yrthumb sey/ Gleych wie nicht zwitracht machen sol/ Das die Priester ander weyt sich kleyden vnd perden/ dan die leyēn. LVT. Sie habē vns die eyne gestalt des weyns gar genomen/ Wiewol nit vil dran gelegen ist/ Denn es mehr an den wortē/ dan am zeychen gelegen ist/ Doch wolt ich gernn wissen/ wer yhn die gewalt geben hath/ solchs zuthun/ Mit der weyse möchten sie vns auch die ander gestalt nehmen Vnd die ledige Monstrantzen für heyltum zu kussen geben/ zu lest alles was Christus eyngesetzt het/ auff hebē. SCHWERMER Babst Der hats vdampt/ Das ich gesagt hab/ es wirdt für gut angesehen/ das die kirch inn eym gemeynē Concilio auff setze/ die leyen vnter beyder gestalt zu communiciren/ Vnd das die Behemen darumb nicht ketzer oder zertrenner sind. Ich hab

In lib. Visita.

An den Teuschen Adel. c. 33.

Im Sermonn vom new Testament, c. 54.

Im buch grund vnd vrsach Articu. 16

aber

aber disen Artickel widerruft im buch von der Babyloniſchen gefencknis/ Vnd widerruffe yhn auch noch/ Vnd ſprich/ Das die Behemen vñ kriechē an diſem teil weder ketzer noch zertrenner/ ſonder die aller Chriſtlichſten vñ Euangeliſchſten ſind/ Welche ich auch hie mith bitte vñ flehe im Herrn Das ſie auff der ſelben meynung feſtiglich bleybē wöllē. DOC. Lieber ſchwermer nicht lang dar vor haſtu viel anders gehalten mit vns/ da vns gefile gehorſam zu ſein dem beſchluß des letzten Concilij/ das den leyen ſölt nur eine geſtalt gereicht werden/ Es gefiele auch das/ Das der eynige Chriſtus/ nicht geſtückelt/ ſonō gantz ſey vnter iglicher geſtalt/ Des brots vñ des weyns/ Jha wir baten auch vmb Gottes willenn alle leſer der zetteln vom Stolpen/ Das ſie die zettel an dem teil wölten hören vnd nach folgen/ zuerhalten das bandt der eynickeit/ welche weyt vor wiget dem Sacrament/ dadurch ſie/ als durch einn zeychen/ bedeut wirt. LVT. Mann ſpricht/ der Bapſt habs macht zu thun/ Jch ſag/ es ſey ertichtet/ er hat ſein nicht ein har breyt macht was Chriſtus gemacht hath zu wandeln/ Vñ was er drinnen wandelt/ Das thut er als ein Tyrann vnd widerchriſt. DOC. Du hilteſt aber anders von des Bapſt vnd Conciliums gewalt/ do wir wid die zettel vom Stolpen ſchrieben. LVT. Jch habs aber bald darnach widderrufft/ vnd alſō geſprochen/ Sol ein teyl ketzer vnd zertrenner genent werden/ ſo ſinds nicht die Behmen/ nicht die kriechen (denn ſie hangen am Euāgelio) ſonder yhr Romaner ſeyt ketzer vnd vnchriſtliche zertrenner/ ſo yhr alleyn auff ewer gedicht vertrawet wedder die hellen göttlichen geſchrifft. MAR. Darumb ſoltu es nicht als ein ſchmach vñ

Wider die zettel vom Stolpen.

Im Sermonn vom new Teſta cap. 34.

Vbi ſupra

In der diſputatz zu Leypſig.

Injurien auffgenomen habē/ Do dir Doctor Eck
Im buch grund vnd vrsach. Articu. 30. auff leget/ das du ō Behemischē Parthey zulegest vnd sie vertedingest. SCHMER. Mit was styrn solt er leugnen/ Das er die Behmē verteydingt/ so er offentlich geschriebē hat Das nicht etliche/ sondern alle Artickel Johānis Huß/ seyen zu Costnitz verdampt worden vom Antichrist vnd von seinen
Im connēt Ad Gal. cap. 6. Aposteln/ inn des Sathans Synagog/ aus den lesterlichen Sophistē versamlet. MAR. Es ist aber weyt besser vnnd warer/ Das wir auff S. Pauls Episteln zun Galathern geschrieben haben/ Nemlich/ das der Behemen abfal von der Römischen kirchē möge durch kein entschuldigūg verteydingt werdē/ Dz nicht vnchristlich vñ allē gsetzē Christi
In Cap. Babylo. zu wid sey/ deñ es ist wid die lieb In welcher alle gesatze werdē volkomē. LVT. Wiewol vns die Römisch Tyranney das volkomlich Sacrament genomen hat/ so sündigen sie doch nicht welch einer gestalt gebrauchen/ weil Christus nicht gepotten hat/ das man eyncher sol brauchen/ sond hat es eines iglichen freyen willen heymgesetzt/ vnnd gesprochen/ Als oft ihr das thut/ so thuts in meyner
Vbi supra Articu. 16. gedechtnis. SPER. Ich sage aber/ wens einer mit wissen nach lest/ auff wenigst zubegeren auch die andern gestalt des Sacramēts (wiewol keyne von nothē ist/ weyl der glaub allein hie gnugsām
Ibidem ist) das er gotloß sey vñ Christū veleucken. BARA. Derhalben dunckt mich geratten/ das nicht allein durch ein Concilium/ sondern durch ein itzliches Bistum ein itzlicher Bischoff/ auch widder des Babsts willen/ Christum im Euangelio nach folgt/ vñ widerumb beyde gestalt den leyen gebe/ Wie lang wöllen wir vnser spotten lassen mit men-

schen

schen geticht vñ gesatzen? ECCLE. Wie wol ich halte/ Das es noth seyn sol/ Das Sacrament vnter beyder gestalt zu empfahē/ nach einsetzung des Herrn/ Ydoch soll kein getzwang draus werden/ sol auch yhn kein gemeyn ordnung gebracht werden. SCHWERMER. Sol denn Christus bey mir nicht so viel gelten/ als die gantz welt/ Babst vnd Concilia? Er heysset nichts nehmen vnd trincken/ Ich las aber anstehen vnd nims nicht/ sonder verfluchs vnnd verdams als einn ketzerey/ Ist das Christum hören wie der vatter von hymel gepotten hat? DOC. Lieben brůder/ es stehet vns nicht zu/ des Babst willen zu vrteylen/ Sondernn alleyn zu leyden/ ab er schon zu zeytten gantz vnrecht ist. MAR. Darumb lobe ichs nicht/ Das man den leyen beyde gestalt gebe/ es geschehe dan durch gepot vnnd gewalt eins gemeinen Conciliums.

Im Szmō am Donerstag nach Inuocauit

Tröstung an die von Hall.

In Resolutionibus conclusione. 86.

Wid dyzettel zum Stolpen.

COCLEVS.

Welche meynung sollen hie. E. C. F. G. Annhemen/ vnter so viel widerwertigen vrteylen? Welche sol vom heiligē geyst seyn? Warlich keine/ dan welche mith der kirchen zu stympt/ vonn welcher Christus zu gesagt hat/ er wölle yhr senden den Tröster der sie lehre alle warheit/ Vō andern mögen. E. C. F. G. Dis vrteyl annehmen/ Welchs Luther newlich selbs geschriben hat/ Nemlich/ das der Tewffel/ aller vnenickeit vater/ sey yhr lehrer/ Denn. S. Paulus spricht. Gott ist nicht ein Gott der vneynickeit/ So sind auch alle Christen eynerley gesynnet. Ephe. 4. Vnd machen nicht zurtrennung. 1. Corin. 1. Also kent man disen geyst aus der frucht yrer vneynickeit/ Es ist ya ein gewiß zeychen der lügenn vnnd yrtumbs/ das die ketzer vnnd

In lib. 2. cō. Zwing. et Oecol. b. 1.

schwermer durch eynander so vneyns sindt/ Aber noch vil gewissers zeychen der vnbestendigen vnwarheit ists / das der eynig mensch vonn eynerley sach so vil widerwertiger meinūg vñ vrteil furgibt/ vñ sich selbs so offt zum lügener macht E.C.F.G. Fragē yn/ vñ alle seyn gesellē/ vñ all yre Doctores/ ob sie der gleychen yrgent mehr gesehenn haben/ Werden sie. E.C.F.G. Eynichē Scribenten/ er sey Neyd/ Christen/ Jud oder ketzer/ antzeygen/ der seyn leben lang so offt wider sich selbs in einer sach geschriben hat/ als Luther von beyder gestalt gethan hath innerhalb acht od zehē yarn/ so wil ich frey aller ding vngerecht sein / Werdē sie aber keinen finden / So haben E.C.F.G. Zu betrachten/ Wie tief der arm mēsch durch trotz vñ hoffart gefallen / vñ in verkerten syn gegebē ist/ des auch der Tewfel selbs vnd alle welt zu letzt spotten wirt.

Von der Meß. Cap. vi.

In lib. Vi sita.

VISI. Etliche singen Deutsche/ etliche Lateinische Messen / welchs mir lassen geschehenn/ Doch wirt für nutzlich vñ guth angesehē/ wo das meyste volck des Lateyns vnuerstendig / Da selbs deutsche Messen zu halten / da mith das volck den gesang vnnd anders was gelesen wirt/ deste baß vernehmen möge. LVTHER. Ich wolts auch das wir Deutschen Meß zu deutsch lesen/ vnd die heymlischsten wort aufs aller höhist singē/ Warumb solten wir deutschen nicht Meß lesen auff vnser sprach/ so die lateinischen/ krichen/ vnd vil andere/ auff yhre sprach meß halten? DOC. Liebē brüder yhr verstehet den Canon zu vil nerrisch / so yhr wöllet / man sol die Meß mith höher stymme lesen/ Weyl sie nicht zu sehen/ sondern zu hören gepotten

Im Ser. vom new. Testamēt

Von zehē gepotten. cap. 3.

potten ist / Gerad als sey es nicht mehr gepotten / das mann den heyligenn Canon / welcher alleyn die recht Meß ist / mith nydrer stymm lese / das mans nicht höre / Aber die andern stücke sindt gebet vnd bereytunge zu der Stilmeß. LVT. Was sagistu Doctor? mich gedūckt du wissest nichts vō ō Meß / in ō meß vñ in iglicher verheissung Gotis sindt zwey ding / der man muß war nhemen / das sindt wort vnd zeichen / Die wort sind Gotlich gelubd / zusagung vnnd Testamēt / Die zeichen sindt Sacrament / das ist / heilige zeichen / Nhu als viel mehr ligt am Testament deñ an dem Sacrament / alsō ligt vil mehr an den wortē dan an dē zeichē / dē die zeichē mögē wol nit sein / Dz dennoch ō mēsch die wort habe / vnd also on Sacrament / doch nicht on Testament selig werde. DOC. Jch wil dir wol anderst sagen / Durch die gantzen Christenheit aus / höret niemant die gantzē Meß / dan der Priester allein / aus diser vrsach vnd geheimnus / Das Christus der ware Priester / wiewol er viel dings wirckt in der kirchē / Durch euserliche Sacrament vnnd sichtbarliche Ceremonien / Jn welchen die glaubigē mit singen vnd mit wircken mit yhm / wie itzt die Chor schüler thun mit dem Priester / im gesang / im gepet / im antworten / Ydoch wirckt er sehr vil ding vnsichtbarlich bey Gott für vns / Welche das volck vnd seyne kirch nicht sicht nach vernympt. MAR. Christus gepeut / man sol dis Sacrament handeln zu seyner gedechtnis / Vñ Paulus 1. Corin 11. Als oft yr dis brot essen vnd den kelch trinckē werdt / werdt yhr verkundigē dē todt des Herrn / Derhalben ist besser / man laß das sacrament fahren / dan das mans Euangeliū nicht

Vbi supra cap. 17.

Vbi supra

In Resolutionibus Conclusione. 55.

verkündige /

verkündige/Es hat auch die kirch eingesatzt/das man nicht Meß halte on das Euangelium / Darumb achtet Got mehr auffs Euangelium dan auf die Meß/ Deñ ons Euangeli lebet der mensch nicht im geyst / lebet aber wol on die Meß DOC. Du solt aber bedencken / Das ein ander gepot ist vom wort Gottes/ vnnd ein anders von der Meß. MAR. Ich setze doch auch vnderscheyd/ Deñ die Meß erquickt vñ speyst die so im leyb Christi seynd Aber das Euangelium ist ein schwert des geysts / verschlickt fleysch / zerteylt Behemoth / nympt hyn die gefeß der stärckenn/vnnd mehret den leyb der kirchen / Die Meß ist keinem nütz dan der lebendig ist/ Das Euangelium ist nutz yderman/ LVT. Du solt die meß nicht teylen vom Euangelio / Denn die meß ist ein teyl des Euangeliums/ yha die summa vñ ein kürtzer begriff des gantzen Euangeli / Da her soltē auch die predigt zum volck nichts anders seyn dan außlegung des Euangeli/das ist / erklerunge der Gottlichen zusagnng dises Testaments. MARTINVS. Warumb ließ mann denn die besessenen vnnd die vngetaufften / zun zeyten der Erstlichenn kirchen / bey der Meß bis nach dem Euāgeli / darnach ließ man sie herauß vonn denen/ Die vom leyb der Meß waren? Es lassens auch die recht noch zu / Das die gebāneten bis nach dem Euangeli bey der Meß sindt LVT. Wir sehen aber/ Das das beste vnd gröste stuckt aller Sacramēt vñ der meß sindt/ die wort vnd gelubt Gottis / on welche die Sacrament tod vnd nichts seyndt gleych wie ein leyb on seele/ eyn faß on weyn/ ein tasch on gelt / ein figur on erfüllūg/ein buchstab on geyst / ein scheyd one messer/

Ybi supra

Ybi supra

In cap. Babylo.

Ybi supra

Im Sermonn vom new testa. cap. 17.

vnd der

vnd der gleychen/Da her ich fürcht / Das itzt in der Christenheit mehr abgöterey durch die messen geschen/ Dan yhe geschehen ist vnter den Juden. MAR. Das sey weyt / Denn wie Johannes vorlaufft Christo/ alsō vorlaufft das Euangelium der meß/ Das Euangelium wörfft dar nyder vnd demütigt/ Die meß gibt gnad den demütigē. DOC. Darumb hat die christlich kirch recht vnnd wol eingesetz / Das alweg vnter dem ampt der meß gelesen werden soll das Euangelium. MAR. Die meß ist aber mehr nutz vnnd gut / so sie durch den Priester auff einen gewandt wirt / Dann wenn sie on zu wendung für yderman gehaltenn wirt. LVT. Wiltu auch kauffmanschafft vnnd kretschmerey machen auß der meß/ Das sie ein gut werck vnd opffer sey / da durch verkaufft werden teylhafftigkeit/ bruderschafft/ fürbit/ verdienst/ yartag/ gedechtnis ꝛc. MAR. Wenn der Priester mit dem volck bet/ fast/ opffert/ Vnd andere benante werck für benante seelen thut/ ists kein zweyfel/ es sey sehr nutz vnd gut/ vñerlöse die seelen. LVT. Nicht alsō/ lieber bruder Mertein/ Es ist ein offentlich vnd gotloser yrtumb/ Das die meß geopffert odder zu gewandt werde für die sünd / für gnugthuung / für die verstorbenen oder für andere notturfft/ sein oder der andern/ Welchs du leychtlich verstehest / das war ist / Wenn du festiglich haltist/ das die meß ein gotlich zusagung sey / welche keinem nutz ist/ kan auch keinem zugewandt/ mitt geteylt/ odder fürbitlich werden / dan yhm allein der do glaubt mit eygenem glauben. SCHWER. Darumb haben wir widder Catharinum gesetzt/

Vbi supra

Im Sermon vonn bereytung zum Sacrament.

In Resolutōibus. cōclusiōe. 26

In cap. Babylo.

Vbi supra

Vbi supra

In Ambro. Catha. de vita sio. Danie.

In das Siebent angesicht des Antichrists/allenn
mißbrauch der meß mit yhren ihargetzeyten/mit
Vigilien/mit yartagen/mit stifftung/ mit begreb-
nissen/ vnd mit dem gantzen handel so für die tod-
ten gehalten wirt / Deñ was ist das alles dan nur
ein angesicht der gotseligkeit/die das volck betreu-
get vnd verschlindet? ECCLE. Darumb ist die
meß ein böß ding/ vnd Gott hasset sie/in dem das
sie geschicht als ein opffer vnd verdinstlich werck/
Deßhalben sie sol abgethan werden / Da ist keyn
frag oder zweyffel an / nicht mehr dan ob du fra-
gest/ob man Got sol anbeten. SCHWERMER
Ich byn warlich nicht wenig erfrewet worden /
als ich im abwesen gehort hab / Das meine brü-
der die Augustiner/ den mißbrauch der messenn
(wie mans heysset) am ersten abgethann haben.
ECCLE. Ydoch haben sie all geyrret/die dar zu
geholffen vñ verwilligt habē die meß ab zu thun/
Nicht das es nicht gut sey gewest / sonder das es
nicht ordenlich geschehen ist / Deñ es ist auß fre-
uel geschehē/on ordnung / mit ergernis des nech-
sten. BAR. Wir müssen yha vonn vnsern Herrn
Papisten hören/ das sie vns schuld geben vnd kla-
gen/Wir haben im synn / auffruhr zu erweckenn/
Ich halt aber das in meynem verstandt / für keine
auffruhr/Wenn man etwas durch ordenliche ge-
walt anfehet vnd verschafft/Es wissen vnd verste
hen die gelerten wol/ was die messe sey/ vnd was
die vrsach sey/ die mich bewegt / das ich yhr gern
loß were/ich besorge aber/dz mans noch für wort
halte / vñ nit glewbe/ dz es ein solcher grewel sey/
Wie wir da von sagen / man wurde sonst wol mit
anderm

Im Sermonn am mōtag nach Inuoca.

De Abroganda missa p.

Im Sermon Dominica Inuocauit.

Von dem grewel der Stilmesse

anderm ernst dar zu thun. SCHWERMER. Für allen grewlen halt ich die messe/ so für ein opffer odder gut werck gepredigt vnd verkaufft wirt/ Darauff dan itzt alle stiffte vñ klöster stehē/ aber ob Gott wil bald ligen sollen/ Deñ wie wol ich eyn grosser schwerer schendlicher sünder byn gewest/ vnd meyne iugent auch verdamlich zubracht vnd verloren habe/ So findt doch das meine grösseste sünden/ das ich so ein heyliger Mönch gewest bin. Vnd mit so viel messen vber funfftzehen yhar lang meinem liebē Herrn so grewlich ertzornet gemartert vnd geplagt habe. ECCLE. Darumb sol man die sondlichen vñ winckel messen abthun. SVEN. Iha der thut am aller sichersten/ der sich von der meß gantz vnd gar erhaltet/ wie sie itzt geschehen die sonderlichen vnd die gemeynen/ Denn yhr keyne mehr antzeygt das exempel vnnd die einsetzung Christi. BARNA. Weyl aber die Papisten verstockt sindt/ vnd nicht verstehen wöllen/ lassen es vnter vns gehen/ vnd vns zu sehen/ Das sie Got so lestern vñ schenden/ so künden wir vnd sollen nimmer gedult tragē/ Denn weyl sie mit vns inn eyner Stadt vnd gemeyne wonen/ vnnd aller euserlicher gemeynschafft mith vns geniessen/ worden wir zu letzt yhre wissentliche lesterung auch auff vns tragen müssen/ als die dreyn verwilligeten/ vñ nichts da zu thetten/ wie wir wol kunden. SCHWER. Dise aber kommen am nechsten vñ zeygen an das abentmal Christi/ Welche den krancken oder denen so offentlich hin zu gehen/ das Sacramēt reychen/ vñ sie selbs nicht nehmen/ Gleych als Christus/ so er eyn diener worden was/ name ers nicht

Lib. 2. cō. Zwinglii et Oecol. g. 2.

Vbi supra In lib. de Abrogan da missa.

Von dem grewel der stillmesse.

In lib. De abrogan da missa p

yhm selbs/sonder gabs vnd reychets den andern.

In lt. 2 cō. Zwing. 3.1

VISI. Es stehet nicht geschrieben/ Das Christus den letzte trunck gethan habe/ Dennoch wirt er den selbigen nicht den Jungern alleyn gegeben/ sondern auch mith getruncken haben/ So werden die Junger freylich noch solchem letzte trunck auch nicht mehr getruckē/ sonder sich Christo gleych gehalten haben/ Widderumb so die Jüngern habē nach dem letzte trunck/ Des Herrn blut getruncken/ wirt er on zweyffel mit yhn getruncken habē. SCHWERMER. Das laß ich nicht zu/ Denn auch in andern Sacramenten sols keyner yhm selbs gebē/ sondern von andern nehmen vnd anderen gebē. LVT. Nicht also/ Schwermer/ sondern er sol sich selbs vnd das volck communiciren/ inn mitler zeyt soll mans Agnus dei singen.

Vbi supra de abrogā da missa. De formula missandi.

COCLEVS.

Dis Capitel mag wol (als ich besorge) E. C. F. G. Verdrießlich seynn zu lesen odder zu hören/ Weyl es so lang/ schwer/ wirrig vnd yrrig ist/ wie sol ich yhm thun? Die Materia ist an yr selbs hoch vnd wichtig/ vnd des Luthers wort sindt fahrlich vñ spitzig/ Ydoch da mit E. C. F. G. Die meynung vñ inhalt dises Capitels deste leychter vornemen/ Wil ich kürtzlichen antzeygen etliche widerwertigen syn vñ rede/ so in disem Capitel nach der lenge begriffen seind/ Erstlich/ sol mann die meß/ itzt deutsch/ itzt lateynisch halten. Zum andern/ itzt sol mans hoch vnd laut singen/ itzt nydrig vnd melich lesen. Zum dritten/ itz ist noth/ das man die wort

die wort der dyrmūg auffs höchste außsprechē/ das sie yderman höre/ ytz hats eyn sonderlich bedeutnis vñ geheymnis/ Das man sie still vñ heymlich spreche/ Das sie niemand höre dan der Priester allein. Zum vierdē/ ytz ist die stillmeß od Canon alleyn die recht meß/ Vnd das ander ding ist nhur gepet vnd bereyttung zur meß ytzt ist sie der schendtlichste grewel vnd hochste Gotslesterung

Zum funfften/ ytz ist die meß einn teyl/ iha die summa vnd eyn kürtzer begriff des Euangelions/ ytzt seyndt/ weyß nicht wie vil/ vnterscheyde zwischē ihn beydē/ Vñ seynd weyt weit von einander.

Zum sechsten/ ytz ist mehr Abgötterey inn der meß dan bey den Juden yhe eefunden ist/ ytz gibt sie die gnad den gedemutigten/ vnnd lest yhr das Euangelium vor laufen wie Christus Johannem.

Zum siebenden/ ytz ist die meß nütz vnd fürbitlich vil leuthen/ auch den seelen im fegfewr/ ytz ist sie alleyn dem meßhalter nutz/ ia sie ist yhm gantz schedlich/ vnd ist yhm besser/ er lasse ab von allem meßhalten. Zum achten/ ytz ist die meß ein gut werck/ ytzt ist sie der ergste grewel. Zum neunden/ ytz ist die meß ein opffer/ ytz ist sie abgötterey vñ ein Christmord. Zum zehenden/ itz soll man die meß abthun/ ytz widderumb auffrichten.

Zum eylfften/ ytz habenn die Augustiner fast wol gethan/ so sie zum Ersten die meß abgestelt habē/ Ytz haben sie alle dran geyrret vnnd freuelich gehandelt. Zum zwelfften/ ytz soll der Priester am altar das Sacrament selbs nicht empfahen/ sonder den andern reychen vnd geben/ ytz soll ers auch selber nehmen vnd empfahen/ Denn Christus mus auch so wanckel vnd widerwertig sein. Das

eyn teyl spricht/ er habs im abentmal dē Jungern gegeben vnnd selbs nicht empfangen/ Der ander teyl sagt/ er habe auch mit geessen vnd getruncken im newen abentmal/ wiewol es nicht geschrieben stehe.

Dise zwelff widerrede/ Darinnen sich Luther selbs lügenstrafft vnd zu schanden macht/ Da zu aus eygnē vrteyl verdāpt/ hab ich E. C. F. G. Vnterthenigs fleysch vnd getrewer meinung kürtlich wöllen antzeygen/ Zu betrachten/ Was spot vnd fahr darauff stehe/ wenn der tag eyns bey hochverstennigen lewten in eym Concilio oder auf eim reychstag/ solch widerwertige reden/ vnd synn (deren viel hundert in Luthers eygnen schrifftenn befunden vnnd angetzeygt mögen werden) E. C. F. G. Solten fürgeworffen werden/ also das nicht noth würde/ disen Goliath anders zu bestreyten vñ vberwinden dan mit seynem eygnen schwerd/ Welchs warlich den gelerten gar leychtlich zu thun ist/ Denn so ichs/ als der geringsten eyner/ hab innerhalb eynes Monats/ aus etlichen Luthers büchern (Denn ich sie nicht alle hab) so vil widerwertiger lere vñ spruche/ welche ich zu latein inn funffvndviertzig Capitel fürbringen vnnd klerlich antzeygen will/ hab mith hilff Gottis heraus zihen/ vnnd in ein sieben köpffig gesprech bringen vnd ordenen mögen/ Was sollen sich dann E. C. F. G. Versehen zu den hochgelerten der gantzenn Christenheit zu so viel hohen Schulen aller landen/ welche all dem Luther zu wider seynd/ vnnd nu wol wissen/ wie er wid sich selbs schwermt vñ des Tewffels vnseligster vnd elendister werkzeug

worden

worden ist / Es seindt iha vor auch viel ketzer ge-
west / Ich wolte aber / Das E. C. F. G. Lies for-
schen vnd fragen / ob yrgent eyner / von Christ ge-
purt her / sey erfunden worden / der so vil Artickeln
wider die Christlichen kirchen auff sich geladen /
Vnd die selbigen zu verfechtē vnterstanden habe /
Oder der so offt vnd gröblich wider sich selbs ge-
schrieben. Oder der so vil schmach vnd hochmüts
wider Babst / Cōcilia / Vniuersitetē Vñ alle geyst-
lickeyt / Dar zu wider / Keyser / Kōnig / Fürstē vnd
alle Oberkeyt / Vnd das noch mehr ist widder et-
liche bücher der heyligen schrifft / wider geystlich
vnd weltlich recht / vnnd wider alle heylige lehrer
vnd alte vāter getrieben / vnd furgenomen habe /
vnd doch so leythtlich zu vberwinden ist / als bald
er für ein Concilium oder sonst fur ein versamlung
der gelerten sol vnd mus fürgestelt werdē / War-
lich seyne trotzige Scheltwort werdē yhn daselbst
nicht helffen / Wenn man yhm seyne eygne schrif-
ten wirt für die nasen halten / vnd darneben aus
göttlicher schrifft antzeygen seyne tölpische yrtum
(wie yhms itzt auch seyne schwermer für werffen)
vnd falsche auszlegung vnd verstand der heyligen
schrifft fürhalten vnd beweysen / Da werden sey-
ne Karsthansen vñ Flegel Tzungen mussen schwey
gen vnd die gelerten mit yhm reden lassen / Vnnd
wirt warlich viel eyn andere weysz vnd meynung
werden / yhn vnd seyne gesellen vnd schwermer zu
examiniren / dan itzt der gemeyn hauff bedenckt /
Solchs alles gebe ich E. C. F. G. Besser zu ermes-
sen / vnd nach zu trachten / Wie der sach am füg-
lichsten zu thun were / Denn da wirt eygentlich

keyn bestandt seyn/der Mönch ist zu vil kün/ toll/ vnd verwegen/ läst es gehen als langs gehet/ als eyn verstockt vnd vertzweyffelt mensch/ das yhn keyn warnung/straff/noch vngluck widder keren kan/wie er selbs schreybt/ Es sey noch nie gehöret/dz der bekeret sey/der falsche lere erfundē hat/ denn soche sund sey zu groß/Auch ist er so gar vngluckhaftig/ das bis her noch niemandt mit ihm vnd seyner lehre wol gefarn/ gluck vñ heyl erlangt hab/Frantz von Secking/auf den er sich erstlich so hoch vertröstet/ ist yemerlich vmb leyb vnd gut kommen/ Hartman vonn Kroneberg ist ellendichlich vom seinen vertrieben worden/ Die Lutherischen Bawern seyndt mith grossenn hauffen erschlagen/ Seyne gelerten seyndt zum grossen teyl erschlagen Oder Widertauffer/ Sacrament sturmer vnd allerley schmermer worden/Inn Lutherischen Stedten ist teglich vnnd manigfeltige zwitracht/ Im gemeynen Lutherischen volck alle zucht vnd andacht erloschē/ Da zu wirt schir yderman arm/ vñ weys nicht wie/ Vnd entstehen viel selzamer fahrlicher vñ heimlicher practickē/ land vñ lewte in schaden vñ yamer zu fürē/ Welchs alles vor Luthers schreyben vngedacht vnnd vnerhört was. Solt E.C F.G. Bruder Hertzog. Friderich Churfürst 2c. Bißher gelebt habē/ er würde yhm freylich so viel mütwillēs nicht leychtlich gestat haben/ Deñ weyl er lebet/ dorst Luther keyn weyb nehmen/ Mönchen vnnd Nonnen iaget niemandt also/ wie er nach besthehen/ auß den klöstern/ der Gots dienst inn Stifften worde nicht so gar nidergelegt/ Vnnd wo yhn die Vniuersitet zu

Lib. I. contra Zwing B. I.

Wittenberg

Wittenberg nicht mit vnwarhafftigē Radtschlag vberredt hette/ so hetten seyn C. F. G. Den Augustinern daselbst gar nicht verhenget (als viel ich aus der gedruckten Instruction achten vnd abnemen kan) die Meß ab zuthun / Denn er hieß also in die sach sehen / Das nichts fürgenomen odder vnterstanden würde/ doraus zwispeltickeit/ auffruhr vnd beschwerung erfolgen möchte. Begeret auch / bericht zu werden / wenn dise ordnung zu celebriren Missam / die nhu viel hundert yhar gehalten/ angefangen/ Vñ die / der sich die Apostel gebraucht/ auffgehöret habe/ Aber sie habē yhm eyn vngegrundten vnnd erlogenen bericht geben/ den sie nymmer mehr mit warheyt beweysen mögen / Darauß dan bald gefolget hath zwispalt/ auffruhr/ vnd allerley beschwerung/ wie er besorget/ vnd wir erfaren vnd gesehen haben / Gott gebe E. C. F. G. Gnad die sachen zum seligen endt/ durch bessere betrachtung/ außtzufuren. Amen.

Ernstlich handlung der vniuersitet.

Gedruckt zu Leypsig durch Valten Schuman im. xxix. Jhar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=56

/beschehen
gedrückten
unditatis.

1076
Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=59

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567894134-16/fragment/page=62

Sieben köpffe Martini Luthers

Vom Hochwirdigen Sacrament des Altars / Durch Doctor Jo. Cocleus.

1529